

Hoffnung für Ridinger-Kupferstiche

Museumsförderer erhalten Spende von Westkalk für Restaurierung der Werke

Von Anna Gemünd

Warstein. Die Freunde und Förderer des Hauses Kupferhammer können weitere Exemplare der wertvollen Ridinger-Kupferstiche restaurieren, die aus dem Nachlass von Wilhelm Bergenthal im städtischen Museum aufbewahrt werden. Möglich macht dies eine Spende der Firma Westkalk.

Diese widmet ihre traditionelle Weihnachtsspende in Höhe von 3000 Euro dem Verein der Freunde und Förderer des Museums Haus Kupferhammer. Erstmals geht die Westkalk-Weihnachtsspende damit an das Haus Kupferhammer als Institution; bislang hatte das Unternehmen schon einige Male die Reihe der Kupferhammer-Konzerte unterstützt.

Mitfinanzierung von Projekten

Bernhard Enste, Vorsitzender des Vereins der Freunde und Förderer des Museums Haus Kupferhammer, bedankte sich: „Wir werden die Spende zur Mitfinanzierung eines unserer anstehenden Projekte verwenden.“ Es handelt sich dabei um die Restaurierung von 52 Kupferstichen des Malers J.E. Ridinger aus dem Nachlass von Wilhelm Bergenthal. Enste: „Die Westkalk-Spende wird die Zahlung der Gesamtkosten in Höhe von 12 959

Euro erheblich erleichtern.“ Die dringend notwendige Restaurierung der Kupferstiche von Johann Elias Ridinger musste zuletzt im Juli dieses Jahres abermals zurückgestellt werden. Gemeinsam mit der Stadt Warstein hatten die Kupferhammer-Freunde bei der NRW-Landesregierung einen Antrag auf 80-prozentige Förderung gestellt, darauf aber eine Absage erhalten.

„Das wird die dringend notwendige Restaurierung erheblich erleichtern.“

Bernhard Enste, Vorsitzender des Vereins der Freunde und Förderer des Museums Haus Kupferhammer, über den Wert der Spende

Derzeit sind die 80 Bilder sicher in einem Stahlschrank der Kupferhammer-Freunde gelagert. Eine Restauratorin hatte die Landschafts- und Jagdstiche des süddeutschen Malers und Kupferstechers Johann Elias Ridinger (1698 bis 1767), die aus der Zeit um 1740 stammen, zuvor konservatorisch aufgearbeitet, damit die Schäden nicht noch größer werden. „Die

Werke sind teilweise arg in Mitleidenschaft gezogen“, beschreibt Bernhard Enste den Zustand, „sie weisen Wasserflecken unterschiedlicher Art auf.“

Eine Restaurierung aller 80 Stiche würde den Förderverein rund 18 000 Euro kosten – eine Summe, die ohne weitere Unterstützung nicht aufgebracht werden könne, wie Bernhard Enste betont. „Unabhängig von dem Förderprogramm werden wir in jedem Fall einen Teil der Stiche auf eigene Kosten restaurieren lassen“, kündigte er im Juli an. Die ersten drei Bilder wurden bereits für 700 Euro restauriert, durch eine Spende der Sparkassen-Jubiläumstiftung aus dem November 2015 stehen weitere 3460 Euro zur Verfügung.

Keine Dauerausstellung geplant

Vor der Sicherung hingen die Stiche mehr als 100 Jahre lang an den Wänden im Haus Kupferhammer. Der Industrielle Wilhelm Bergenthal, selber ein leidenschaftlicher Jäger, hatte sie 1877 in Lippstadt erworben und nach Warstein gebracht. Doch auch nach der Restaurierung sollen sie den Museumsbesuchern nicht mehr dauerhaft gezeigt werden. Es werde sicher eine befristete Ausstellung geben, blickt Bernhard Enste voraus. Anschließend, kann er sich vorstel-

len, die wertvollen Kunstwerke auch an andere Museen zu verleihen. „Wir als Familienunternehmen mit Verantwortung unterstützen eben nicht nur Sportvereine, sondern wir finden, dass auch die Kultur eine Spende gut vertragen kann“, erläutert Westkalk-Geschäftsführer Franz-Bernd Köster den Hintergrund der Spende für diesen Zweck.

Freunde und Förderer des Hauses Kupferhammer

■ Auf Grund der Initiative der Warsteiner Stadtführgilde trafen sich **am 2. August 2006** zwanzig interessierte Bürger, um Vorstellungen und Pläne für eine zukunftsweisende Entwicklung des Stadtmuseums Haus Kupferhammer zu konkretisieren.

■ Im Ergebnis wurde der Verein der Freunde und Förderer des Museums Haus Kupferhammer gegründet. Er setzte sich zum Ziel, das ehemalige Wohnhaus der Familien Möller und Bergenthal zu einem **Zentrum der Förderung von Kunst und Kultur** in der Stadt Warstein schrittweise auszubauen.